

Der mögliche Beitrag der Soziotherapie für die Gesundung psychisch erkrankter Menschen



Gliederung

- Kurze Vorstellung des Forschungsprojektes
- Ausgewählte Ergebnisse
- Fazit

Der mögliche Beitrag der Soziotherapie für die Gesundung psychisch erkrankter Menschen



Kurze Vorstellung des Forschungsprojektes

- 22 Leitfaden-Interviews (20 Sozialpädagog_innen/Sozialarbeiter_innen + 2 Fachpsychiatriepfleger_innen)
- geführt in verschiedenen Bundesländern Deutschlands
- persönlich oder telefonisch
- von Studierenden einer „Forschungswerkstatt“ transkribiert
- Auswertung mittels der strukturierenden Inhaltsanalyse nach Mayring (2008)

Einige sozio-demografische Daten

Geschlecht: 8 m/ 14 w

Alter: fast alle über 40

Beruflicher Hintergrund:

20 SozialpädagogInnen/Sozialarbeiter_innen +

2 Fachkrankenpfleger_innen für Psychiatrie

Interviewteilnehmer_innen nach Bundesland



Baden-Württemberg	1
Bayern	5
Berlin	1
Brandenburg	1
Bremen	1
Hamburg	1
Niedersachsen	2
Nordrhein-Westfalen	1
Rheinland-Pfalz	4
Sachsen	1
Sachsen-Anhalt	3
Schleswig-Holstein	1

Der mögliche Beitrag der Soziotherapie für die Gesundung psychisch erkrankter Menschen



Ausgewählte Ergebnisse

(bezogen auf
Sozialpädagog_innen/Sozialarbeiter_innen)

Eine der Fragestellungen



- Was ist das Therapeutische an der Soziotherapie?

Interviewfrage: Was ist das Therapeutische an der Soziotherapie?



„Ach das ist irgendwie, ich weiß nicht, ob da auch Eitelkeit mit hineinspielt. Also ich fühle mich schon so ein bisschen als Therapeut hier. So anmaßungsmäßig. Ich meine, das darf man keinem Psychologen erzählen. Das ist ja dann irgendwie.. man ist ja fachfremd. Aber letztlich, das was hier stattfindet, ist eindeutig ein therapeutischer Prozess“ (Q; Z. 294-297)

Interviewfrage: Was ist das Therapeutische an der Soziotherapie?



- Die Frage nach dem Therapeutischen wird von fast allen mit **Psychotherapie** verbunden.
- Das Therapeutische an der **Sozio**therapie wird nicht wahrgenommen (Ohling 2017)
- Das Therapeutische an der Soziotherapie: Bearbeitung der **sozialen Dimension des bio-psycho-sozialen Gesundheits- und Krankheitsmodells (WHO)** – dafür ist eine psychotherapeutische (Grund-)Qualifikation sinnvoll
- 16 der 20 der befragten sozialpädagogischen Soziotherapeut_inen verfügen über eine oder mehrere (psycho) therapeutische Fort- und/oder Weiterbildung

Beispiele aus den Interviews für die Bearbeitung der sozialen Dimension

Interviewfrage: Was machen Sie als Soziotherapeut_in genau?



„Manchmal ist es so, dass jemand, ich weiß nicht, den Kontakt zum Arbeitgeber herstellen will, den er eineinhalb Jahre nicht hatte oder zur Familie (...)“ (G, Z.89-90)

Interviewfrage: Was machen Sie als Soziotherapeut_in genau?

„...wenn Angehörige da sind, also was weiß ich, wenn es Beziehungsprobleme gibt, dann bieten wir auch mal ein gemeinsames Gespräch an mit dem Partner oder mit Vater, Mutter je nach dem.

Manche leben eben auch noch in ihren Herkunftsfamilien, das wir auch so ein bisschen das Umfeld mit einbinden, oder mal ein Gespräch mit der Nachbarschaft führen, wenn es da zu Problemen kommt.“ (E, Z.132-138)

Interviewfrage: Was machen Sie als Soziotherapeut_in genau?

„...es handelt sich da um einen älteren Mann, der vor einem Jahr seine Frau verloren hat, also die ist verstorben letztes Jahr. Und also genau mache ich da zum Beispiel, dass ich zu dem Mann hingehge, dass ich ihm einfach auch mal diese soziale Landschaft in Stadt X aufzeigen kann. Also ich ihm einfach auch mal zeigen kann, ok, was gibt es noch? Wo kann er noch hingehen? Wo kann er einfach auch soziale Kontakte knüpfen? Weil er hat keine sozialen Kontakte.“
(H, Z. 175-180)

Die Bearbeitung des Sozialen als Beitrag zur Gesundheit



Das Therapeutische - als Fokussierung des professionellen Denkens und Handelns auf die Person in seiner Umwelt - wird von den Befragten vielfach nicht gesehen. Das eigene Markenzeichen damit nicht genügend herausgestellt.

Interviewfrage: Was wirkt genau an der Soziotherapie aus Ihrer Sicht?



- **Methodisches Vorgehen:** Beziehungsaufbau, planvolles Tätigsein, Beharrlichkeit, Zeit zu haben (zunächst drei Jahre), in kleinen Schritten voranzugehen, das Handeln auf den Bedarf der KlientInnen abzustimmen und über eine große Bandbreite an Einflussmöglichkeiten zu verfügen)
- **Psycho-Soziales:** Schaffung von Außenkontakten, Einbezug des Umfeldes wie z.B. der Angehörigen, die Zusammenarbeit mit Ärzt_innen, die Klärung sozialer Angelegenheiten sowie der Aufbau von Selbstvertrauen bei den Klient_innen
- **Rahmenbedingungen:** Handlungsfreiheit, die ein sehr flexibles Agieren ermöglicht. Arbeit im face-to-face Kontakt. Der Status als Krankenkassenpatient_in führe zu mehr Selbstverantwortung der Klient_innen und zu einer Begegnung auf Augenhöhe (Ohling 2019)

SODEMA - Quantitativer Teil (Heidenreich et al. 2018)
untersucht wurde die mögliche positive Wirkung von
Soziotherapie bei **Müttern mit depressiver Erkrankung**
(chronisch und chronisch rezidivierend) in den Jahren 2008-
2010

- **59** Teilnehmer_innen
- Im Vergleich zur Kontrollgruppe verbessert sich bei der Experimentalgruppe: das **psychosoziale Funktionsniveau**, die **psychopathologische Symptomatik** und auch die **Selbstwirksamkeitserwartung**

SODEMA qualitativer Teil (Gebrande et al. 2016),

- Sechs ausgewertete Interviews (30 Minuten – 1,5 Stunden)
- Hinweise auf folgende **Wirkfaktoren:**

Beziehungsaufbau, Eingehen auf die individuelle Situation, Psychoedukation, Unterstützung von Alltagsstruktur, Ressourcenorientierung, Einbezug der sozialen Faktoren z.B. soziales Unterstützungsnetzwerk.

Der mögliche Beitrag der Soziotherapie für die Gesundung psychisch erkrankter Menschen



- Fazit

Der mögliche Beitrag der Soziotherapie für die Gesundung psychisch erkrankter Menschen

- besteht aus dem besonderen
Kompetenzprofil der Soziotherapeut_innen
- besteht aus der Bearbeitung der sozialen
Dimension

Gebrande, J./Renz, J./Diez, R./Heidenreich, T. (2016): Die Nachweisbarkeit von Wirkungen Klinischer Sozialarbeit. Das Forschungsprojekt SODEMA - Soziotherapie bei Müttern mit depressiven Erkrankungen. Soziale Arbeit, 65 (6+7), S. 229-236

Heidenreich, T./Gebrande, J./Renz, J./Noyon, A./Zinnöcker, M/Hautzinger, M.(2018): Improving social functioning in depressed mothers: results from a randomised controlled trial. In: European Journal of Social Work, DOI: 10.1080/13691457.2018.1555697

Mayring, P. (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim & Basel: Beltz.

Ohling, M. (2017): Ambulante Soziotherapie mit psychisch Kranken. In: Lammel, A./Pauls, H.: Sozialtherapie: Sozialtherapeutische Interventionen als dritte Säule der Gesundheitsversorgung, S.128-136

Ohling, M. (2019): Was bewirken SoziotherapeutInnen? Ergebnisse einer Befragung. In: FORUM sozial (1), S. 56-59

Ohling, M. (2019): Eine eigenständige Säule der Behandlung. Soziotherapie behandelt wirksam die soziale Dimension psychischer Erkrankungen. In: Forum Gesundheit (4) S.24-28

Vielen Dank!